

**Zeitschrift:** Tec21  
**Herausgeber:** Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein  
**Band:** 137 (2011)  
**Heft:** 9: Holz gestrickt

## Sonstiges

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Holzstricknadeln  
(Foto: Manfred Felix)

## HOLZ GESTRICKT

«Es war einmal ein Lattenzaun/mit Zwischenraum, hindurchzuschaun.

Ein Architekt, der dieses sah/stand eines Abends plötzlich da – und nahm den Zwischenraum heraus/und baute draus ein grosses Haus. Der Zaun indessen stand ganz dumm/mit Latten ohne was herum, Ein Anblick grässlich und gemein./Drum zog ihn der Senat auch ein. Der Architekt jedoch entfloß/nach Afri – od – Ameriko.»

Im Gedicht «Der Lattenzaun» formulierte Christian Morgenstern (1871–1914) in ironischer Form sein Unbehagen gegenüber dem «Verschwinden der Wand» in der Architektur. Ausgelöst wurde dieses Unbehagen durch die konstruktiven Möglichkeiten, die die industriell produzierten neuen Baustoffe Stahl, Glas und Stahlbeton gegenüber den traditionellen Bauweisen in Holz und Mauerwerk bieten, um Tragkonstruktionen leichter, transparenter zu gestalten, im Sinne Morgensterns also, um «ein grosses Haus aus dem Zwischenraum zu bauen».

Architektur und Ingenieurkunst bewegen sich seither im Spannungsfeld zwischen, um in Morgensterns Bild zu bleiben, den «Latten ohne was herum», also der massiven Wand, und dem «Zwischenraum, hindurchzuschaun», der filigranen, transparent wirkenden Tragkonstruktion. Morgensterns Bild des Lattenzauns legt es nahe, dieses Spannungsfeld anhand von Beispielen aus dem aktuellen Holzbau zu illustrieren. TEC21 stellt deshalb in dieser Ausgabe Holzbauwerke mit sehr unterschiedlichen Anteilen von Baustoff und «Zwischenraum» vor.

Als «Lattenzaun» mit grossen, nach oben grösser werdenden Zwischenräumen erscheint der Jüberturm, ein Aussichtsturm in der deutschen Stadt Hemer («Stäbeschar»). Die grossmaschige Netzstruktur der Turmwand beruht auf der ursprünglich für stählerne Masten entwickelten Bauweise des russischen Konstrukteurs V. G. Suchov und verleiht dem Turm eine semitransparente, luftige Erscheinung.

Viel kürzer, gedrungener und horizontal übereinandergeschichtet sind die «Latten», besser Balken, die den igluartigen Ausstellungspavillon «Net no Mori» im japanischen Hakone bilden («Jenga für Fortgeschrittene»). Trotz der massiven, fast urzeitlichen Erscheinung ist das scheinbar regellos aufgetürmte Haufwerk dank den grosszügigen Zwischenräumen überraschend durchlässig und transparent.

Keine Zwischenräume gibt es zwischen den Latten bzw. Brettern, aus denen die Wände des Werkhofs der Gemeinden Bonaduz und Rhäzüns aufgebaut sind («Vertikale Fügung»). Die Fassaden dieser an sich unspektakulären, aber sorgfältig gestalteten Gebäude sind in traditioneller, unorthodox interpretierter Holzbauweise erstellt.

Wiederum ein Zaun ist das Küssnachter Strandbad Seeburg (vgl. »Magazin«). Vertikale Holzlamellen filtern den Durchblick, schräge Stützen gewähren dazwischen freie Sicht.

Aldo Rota, rota@tec21.ch

### 5 WETTBEWERBE

Sportzentrum, Neufeld Bern | Baufeld 2, Bern Brünnen | Werkhof Küssnacht | Watt d'Or 2011

### 12 MAGAZIN

Abweichung von der Regel | Chamäleon und Tausendfüssler | Bücher

### 22 STÄBESCHAR

Christian Högl Der nach den Prinzipien des russischen Konstrukteurs V. G. Suchov entworfene hölzerne Aussichtsturm ist das neue Wahrzeichen der deutschen Stadt Hemer.

### 26 JENGA FÜR FORTGESCHRITTENE

Claudia Hildner Im japanischen Hakone Air Museum spannt ein luftiger Pavillon aus Holzbalken von Tezuka Architects die Installation eines begehbaren, bunten Nylonnetzes auf.

### 32 VERTIKALE FÜGUNG

Markus Schmid Eine einschalige Gebäudehülle aus einheimischem Holz prägt den im letzten Jahr erstellten gemeinsamen Werkhof der Gemeinden Bonaduz und Rhäzüns.

### 37 SIA

Austausch im CAD-Datenmeer | Weitere Kurse SIA-Form | Zusätzliche Leistungen | Reisen und Exkursionen A&K

### 43 FIRMEN

### 53 IMPRESSUM

### 54 VERANSTALTUNGEN